, auch Kindern,
achem Haar, zu-
fall, Juckreiz u.
pf-
pen
gendes bewährte
zur Pflege des
: Wöchentlich
des Haares mit
rtem Kräuter-
0 Pf., daneben
es Einreiben des
cker's Original-
er (Fl. 1.25) und
Kräuter-Haar-
Pf.). Großartige
senden bestätigt.
Manegold und
rien.

che
t
kel's
Soda.

e Frau
s Verkaufs von
erei-Resten
sofort gesucht.
eg. Angebote m.
n. a. adressieren:
, Greiz i. V.
44.

änd.
rsing und
kohl
etroffen.
lumenladen,
r. 21.

ellfische,
hollen,
l Seelachs
Cauenroth.

alon-Oel,
ffiniertes
leum

krader.

er, Gänsem. 17
urgem Behandl.
den Donnerstag
-6 Uhr.
Amt Goslar.

weiger
onserven
Mauk, Drogerie.

entliches
chen
g kochen kann.
h Dücker.

Mädchen
Hausarbeit zum
pril gesucht.
ed. d Bl. [756

pril
Mädchen,
und alle Haus-
bt. Wäsche außer
ed. d Bl. [755

chneiderin
ndschaft
dem Hause.
rigeastr. 44.

ige
ngen
häftigung.
r'sche
en-Fabrik
Arntz.



rmelitergeist-
Rheuma, Hexenschuss,
s, Gicht, Zahn-Kopf- und
agenschmerzen.
,75, 1,25 u. 3,50.
n. Maull, Drogerie

HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 22. Februar 1913. | Nummer 23.

Ergebnis und Verteilung der preußischen Einkommensteuer.

Im preußischen Staate waren im Jahre 1912 zur Einkommensteuer veranlagt 6,91 Mill. physische Zensiten, davon 4,46 Mill. in den Städten und 2,45 Mill. auf dem Lande. Von der Gesamtbevölkerung des Staates hatten also 6,9 Mill. oder rd. 17⅛ v. H. (23,1 v. H. in den Städten und 11,7 v. H. auf dem Lande) ein Jahreseinkommen von mehr als 900 Mk. Einschließlich ihrer Angehörigen machten die physischen Zensiten überhaupt 51,4 v. H. der Gesamtbevölkerung aus, und zwar kamen 62,4 v. H. auf die Bevölkerung in den Städten und 41,3 v. H. auf die Bevölkerung auf dem Lande. Das Einkommen der 6,91 Mill. physischen Zensiten belief sich im Steuerjahr 1912 auf rd. 15,240 Mill. Mark. Davon kamen auf die Zensiten in den Städten 10757 Mill., auf die Zensiten auf dem Lande, die annähernd ein Drittel der Gesamtzahl der Zensiten ausmachen, 4482 Mill. Mark. Auf den Kopf des Zensiten ergibt sich in den Städten ein Einkommen von 2413 Mark, auf dem Lande von 1831 Mark, insgesamt von 2207 Mark. Das Veranlagungssoll der physischen Zensiten überhaupt betrug rd. 294 Mill. Mark. Von dieser Summe kam auf das Einkommen der physischen Zensiten in den Städten, das, wie erwähnt, etwas über 10¾ Milliarden betrug, ein Veranlagungssoll von nahezu 219 Mill. Mark, dagegen auf das Einkommen der physischen Zensiten auf dem Lande, das nahezu 4½ Milliarden, also nicht viel weniger als die Hälfte des Einkommens der physischen Zensiten in den Städten betrug, ein Veranlagungssoll von 75 Millionen Mark, d. h. nur etwa ein Drittel des Veranlagungssolls der physischen Zensiten in den Städten, so daß wiederum ohne weiteres der Unterschied in dem Einkommensteueraufkommen in den Städten und auf dem Lande ersichtlich wird. Dasselbe Verhältnis tritt in dem Erhebungssoll noch deutlicher zutage. Dieses betrug im Jahre 1912 überhaupt 326 Mill.; davon kamen auf die Zensiten in den Städten 244 Mill., auf die Zensiten auf dem Lande 82 Mill. Mark. Für die 4½ Milliarden Einkommen auf dem Lande beträgt das Erhebungssoll 81,8 Millionen, für die 10¾ Milliarden Einkommen in den Städten aber 244,2 Millionen Mark.

Die nichtphysischen Zensiten sind der Zahl nach gering: 10400 gegenüber 6,91 Mill. der physischen Zensiten. Weniger groß, allerdings noch immer sehr erheblich ist der Unterschied zwischen dem Einkommen der physischen Zensiten und dem Einkommen der nichtphysischen Zensiten. Ersteres belief sich im Jahre 1912 auf 15240 Mill. und das entsprechende Veranlagungssoll auf 293,7 Mill., das Erhebungssoll auf 326 Mill. Mark; letzteres betrug, gleichfalls im Jahre 1912, 891,5 Mill. und das entsprechende Veranlagungssoll 35,8 Mill., das Erhebungssoll 51,5 Millionen. Seit 1900 ist das Erhebungssoll der physischen Zensiten von 158 auf 329 Mill., das Erhebungssoll der nichtphysischen Zensiten von 16 auf 51,5 Mill. gestiegen.

Im Vergleich zum Jahre 1911 hat bei den physischen Zensiten das steuerpflichtige Gesamteinkommen um 752,5 Mill. Mark zugenommen. Infolge des raschen Wachstums der Zahl der steuerpflichtigen Personen — dank der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung in Preußen hat eine große Zahl bisher steuerfreier Personen in die untere Steuerstufen eintreten können — ist der Anteil der physischen Zensiten an der Gesamtbevölkerung im Steigen begriffen. Während vor 20 Jahren, im Jahre 1892, erst ein Zwölftel der Bevölkerungszahl steuerpflichtig war, sind jetzt mehr als ein Sechstel der Einwohner Preußens, genau 17,2 v. H. der Steuerpflicht unterworfen. Rechnet man diesen Steuerpflichtigen ihre Angehörigen hinzu, so wird jetzt mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung, genau 51,4 v. H. von der Einkommensteuer erfaßt; vor 15 Jahren waren es noch nicht drei Zehntel der Gesamtbevölkerung, die von der Einkommensteuer erfaßt wurden. Dabei ist noch zu bedenken, daß ein erheblicher Teil der an sich steuerpflichtigen Bevölkerung aus der Einkommensteuer wieder herausfällt, weil Steuerpflichtige infolge der Wirkung der Bestimmungen in §§ 19 und 21 des Einkommensteuergesetzes um eine oder mehrere Einkommensteuerstufen herabgesetzt werden, so daß ihr Einkommen unter die unterste Einkommensteuergrenze von 900 Mk. heruntergeht. Zählt man diese Personen, wie recht und billig, der steuerpflichtigen Bevölkerung hinzu, so ergibt sich, daß von der Gesamtbevölkerung Preußens gegenwärtig über 60 v. H. von der Einkommensteuer erfaßt werden. Das ist ein Verhältnis, aus dem ohne weiteres die glückliche, wirtschaftliche Entwicklung sowie die sozialen Gesichtspunkte zu erkennen sind, die bei der Steuergesetzgebung in Preußen im Gegensatz zu den Zuständen in großen demokratischen Ländern, die, wie Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika, auch heute eine Einkommensteuer noch nicht besitzen, zur Anwendung gelangt sind.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Februar. Der Kaiser folgte heute einer Einladung des Landwirtschaftsministers von Schorlemer zur Frühstückstafel.

Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Viktoria Luise demnächst zu einem Besuch bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Cumberland in Gmunden eintreffen. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden im Laufe des Monats März dem Kaiserpaar einen Besuch in Potsdam abstatten.

Der König und die Königin von Dänemark werden am Montag, den 24. d. M., 3 Uhr Nachmittags in Berlin, Lehrter Bahnhof, zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin eintreffen, im Königlichen Schlosse Wohnung nehmen und sich vier Tage in der Reichshauptstadt aufhalten.

— Am Mittwoch kam im Reichstage der Zentrumsantrag, der in Form eines Gesetzentwurfs die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlangt, zur Beratung. Abg. Dr. Junck (natl.) bekämpfte entschieden den Antrag. Abg. Graf Konitz (kons.) erklärte, im Interesse des konfessionellen Friedens und um nicht evangelische Interessen preiszugeben, müßten die Konservativen den Antrag ablehnen. Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortschr. Vp.) sprach sich ebenfalls gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes aus; sollte es doch dazu kommen, dann müsse wenigstens die Zuständigkeit der Einzelstaaten zur Regelung der Verhältnisse des Jesuitenordens aufrechterhalten werden. Auch Abg. Mertin (Rp.) war gegen den Zentrumsantrag. Es folgte sogleich die zweite und dritte Lesung, in welcher der Gesetzentwurf schließlich mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Polen und dreier Fortschrittler angenommen wurde.

— Am Mittwoch wurde im preußischen Abgeordnetenhause die zweite Lesung des Justizetats nach kurzer Debatte zu Ende geführt und mit der Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeordnung begonnen. Handelsminister Dr. Sydow antwortete auf die zahlreichen an ihn gestellten Fragen. Mit einer Submissionsstelle soll nach Leipziger Muster im Anschluß an die Breslauer Handwerkskammer ein Versuch gemacht werden. Ueber die Frage der Einführung des zweiten Teils des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen könne erst in einer späteren Zeit entschieden werden, wenn die von ihm darüber angestellten Erhebungen in fünf preußischen Städten verarbeitet und dem Gesetze gemäß die Handwerkskammern, Handelskammern und Gemeindevertretungen gehört worden sind. Sein Eingreifen gegen die Papiere der Deutschen Erdöl-A.-G. rechtfertigte der Minister mit dem Hinweis darauf, daß die Zulassung dieser Spekulationspapiere, welche je nach den Aussichten der Monopolvorlage im Reiche herauf- oder heruntergehen würden, dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufen würde.

Ausland.

Amerika. In der Revolution in Mexiko haben die Aufständischen vorläufig gesiegt. Madero und sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des Finanzministers Ernesto Madero, der rechtzeitig entkam, wurden gefangen genommen. Einige Anhänger Maderos versuchten, ihm zu Hilfe zu kommen. Mehrere Schüsse wurden gewechselt, durch die der größte Teil des militärischen Gefolges Maderos verwundet worden sein soll. Huerta wurde sofort zum provisorischen Präsidenten ernannt. Zwischen Vertretern des neuen Präsidenten und denen von Diaz fand sofort eine Konferenz statt. In den Straßen kam es zu Kundgebungen für Huerta und Diaz. Darauf unterzeichnete Madero seine Demission. Gustavo Madero, ein Bruder des ehemaligen Präsidenten, ist standrechtlich erschossen worden.

— New York, 20. Februar. Wie eine Meldung aus Mexiko besagt, hat der Kongreß in einer besonderen Sitzung Huerta zum provisorischen Präsidenten der neuen Regierung erwählt. Verschwörungen gegen Huerta sind bereits entdeckt worden. Er ließ den General Francisco Romero verhaften, der beschuldigt wird, an einer solchen beteiligt gewesen zu sein. — Gestern gab es drei Präsidenten in Mexiko: Madero, Lascurain und Huerta. Bis der Kongreß Maderos Demission annahm, blieb dieser rechtmäßiger Präsident. Dann trat Lascurain provisorisch an seine Stelle, da das Gesetz fordert, daß der neue Präsident Kabinettsmitglied ist. Lascurain ernannte darauf Huerte zum Minister des Innern. 26 Minuten später trat

---

Ausgestoßen.

Nachdruck verboten.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach. 40

Beides zog er hervor; als er die Schachtel öffnete, befand sich nur eine Locke hellblonden Haares darin, und er vermutete sofort, wohl nicht mit Unrecht, daß dies so sorgfältig aufbewahrte Haar ein Andenken sein müsse, das von der ersten Frau des Freiherrn stamme. Vorsichtig schloß er wieder das Schächtelchen und steckte es in die Tasche. Man konnte ja nicht wissen, wozu es noch gut sein konnte! Nun schnürte er das Päckchen auseinander: es bestand aus einzelnen Blättern, die sämtlich, der Handschrift nach, die er als Unterschrift unter einigen alten Kontrakten vorher gesehen, unzweifelhaft von dem Verstorbenen selbst geschrieben waren.

Er las die ersten Seiten, blätterte dann darin, um das ganze endlich befriedigt einzustecken. Das sollte vorläufig seine einzige Lektüre bilden, und daß sie interessant war, das erkannte er schon aus dem Anfang.

Er verschloß das Fach, schob den Schreibtisch an seine alte Stelle und versetzte alles in den vorigen Zustand, so daß niemand ahnen konnte, daß hier unterdessen ein Unbefugter gehaust habe.

Nun schlich er zur Türe und horchte angestrengt hinaus. Doch nichts rührte sich. Da wagte er endlich hinauszuschleichen und ging, nachdem er die Türe fest verschlossen, mit seinem Raube ungehindert von dannen. Daß es die höchste Zeit für ihn gewesen, erfuhr er am nächsten Tage durch Fräulein Lisbeth, die ihm mitteilte, daß die Baronin plötzlich den Wunsch geäußert, die Schmuckschatulle zu sehen, und daß sie gerade noch Zeit gehabt, um die Schlüssel an ihren Ort zurückzulegen.

Als aber die Baronin ihr die Schatulle zurückgegeben, da hatte sie sich sämtliche Schlüssel vorher angeeignet.

Nun wußte Weiler genau, wer in der vorigen Nacht an der Türe gehorcht und ihm solchen Schrecken eingejagt hatte.

17. Kapitel.

Es war ein eisiger Februarmorgen, als Doktor Waldau ein Schreiben folgenden Inhalts erhielt:

„Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich erwarte Sie um elf Uhr in meinem Büro. Ich habe Ihnen äußerst wichtige Mitteilungen zu machen, die Ihnen sicher einige Freude bereiten werden.

Ergebenst Weiler."

Waldau hatte seit ungefähr vier Wochen vergebens ein Lebenszeichen von jener Stelle erwartet, konnte seine Ungeduld so wenig bezwingen, daß er mehreremale nach der Friedrichsstraße gegangen war, um Erkundigungen einzuziehen, hatte aber stets die wenig tröstliche Auskunft erhalten, daß der Chef verreist sei und niemand wisse, wohin er sich begeben.

Und nun war dieses Schreiben gekommen, dessen Kürze nur dazu angetan war, seine Neugierde und Unruhe noch mehr zu steigern. Doch traf es sich gut, daß er gerade heute zu Weiler kommen sollte, da konnte er gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; denn sein einstiger Protektor, Kommerzienrat Bendemann, hatte ihn aufgefordert, ihn zu besuchen. Waldau wußte schon im voraus, was der alte Herr mit ihm beabsichtige; er wollte ihn dazu veranlassen, seinen früheren Beruf als Ingenieur wieder aufzunehmen und seine Arbeitskraft sowie sein Erfindertalent in seine, des Rats, Dienste zu stellen. Damit war aber Waldau durchaus nicht einverstanden, wenigstens in diesem Augenblick nicht; denn das sah er jetzt als seine heiligste Pflicht an, die verfahrenen Angelegenheiten seines Freundes in das rechte Gleis zu bringen und ihm vielleicht wieder zur Freiheit zu verhelfen, und diese Aufgabe nahm so sehr sein ganzes Denken und Fühlen in Anspruch, daß ihm für andere Dinge schlechterdings das nötige Interesse fehlte. Und dann, wozu sich unnütz anstrengen! Für ihn genügten seine Mittel im reichsten Maße, und für wen hatte er denn noch zu sorgen? Er hatte kein Heim, kein geliebtes Weib, keine Kinder, also wozu sich neue Pflichten auf die Schultern laden! Oder gar neue technische Wunder ausdenken, wozu! Damit die Menschheit noch bequemer, noch denkfauler würde! Er haßte sie, diese Menschheit, bei der der äußere Schein alles galt und der innere Wert nichts. Eines hatte er auf sich genommen, freiwillig, einen Freundschaftsdienst, einem Mann gegenüber, den er seiner Freundschaft für würdig hielt und an dessen Unschuld er unverbrüchlich glaubte — das war vorläufig sein einziges Ziel, das er für erstrebenswert hielt. Alles andere galt für ihn nicht einen Pfifferling.

Trotzdem wollte er zu dem alten Herrn hingehen, um nicht undankbar und unhöflich zu erscheinen, und von dort aus gedachte er Weiler seine Aufwartung zu machen und seine Neuigkeiten entgegenzunehmen, nach denen er mit allen Fasern seines Herzens verlangte.

Der Kurfürstendamm, in dem Bendemanns Villa gelegen war, war nicht weit von seinem Hause entfernt, und er beschloß, zu Fuß hinzuwandern. In einen warmen Pelz gehüllt, einen Regenschirm gegen das immer heftiger werdende Schneegestöber unter dem Arm, so schritt er hinaus in den Wintertag. Die Sonne stand am Himmel fahl und bleich, ohne zu wärmen, und in ihren Strahlen spiegelten sich die Millionen Schneeflocken und fielen glitzernd zu Boden. Allmählich wurde die ganze Erde weiß, wie mit einem saubern Linnen überdeckt. Es war ein herrlicher Anblick!

Doch die meisten Menschen nahmen davon nichts wahr, sondern eilten beflügelten Fußes weiter, um recht schnell unter ein schützendes und wärmendes Dach zu gelangen.

Waldau schritt ruhig weiter, ihn focht das Wetter nicht an, er war lange Zeit in Amerika gewesen und von dort her ganz andere Schneestürme gewöhnt, wo ganze Eisenbahnzüge eingeschneit wurden und ganze Strecken wie Eisblöcke aussahen.

Lascurain zurück, und der Kongreß ernannte Huerta zum Präsidenten. Ob die Verbannung Maderos durchgeführt werden wird, steht für den Augenblick noch nicht fest. Die Regierung wird ihn als verantwortlich für den Tod des Obersten Riverole ansehen, der im Augenblicke der Verhaftung Maderos getötet wurde. Huerta veröffentlicht eine Erklärung, daß vor dem Staatsstreich zwei Attentate auf ihn verübt worden seien, die er Madero zuschreibt. Im ersten Falle versuchte einer der Demonstranten, ihn im Palast zu töten; der zweite Anschlag erfolgte bei dem Bankett, auf dem Gustavo Madero verhaftet wurde. Man bat Huerta unaufhörlich, Wein zu trinken, den er aber zurückwies. Die chemische Untersuchung des Weins ergab später, daß er mit Zyankali vergiftet war.

Asien. Die Kabinettskrise in Japan hat jetzt seine Lösung gefunden. Admiral Yamamoto hat mit der Seijukaipartei eine Verständigung erzielt, auf Grund deren alle Minister mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, des Ministers des Auswärtigen, des Kriegs- und des Marineministers der Seijukaipartei angehören oder sich dieser Partei anschließen müssen. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Premierminister Admiral Yamamoto, Auswärtiges Baron Nobuki Makino, Krieg Generalleutnant Kikoshi, Marine Vizeadmiral Baron Saito, Finanzen Baron Korekiyo Tokohashi, Handel Tatouo Yamamoto, Justiz Masahisa Matsuda, Inneres Vikomte Kei Hara, Unterricht Sajima Motoda, Verkehr Okuda.

Frankreich. Im Pariser Elysee hat der Präsidentschaftswechsel in Frankreich stattgefunden. Der bisherige Präsident Fallieres, umgeben von allen Ministern und den Präsidenten des Senats und der Kammer, empfing Poincare und übergab ihm die Machtbefugnisse des Präsidenten. Hierbei beglückwünschte Fallieres Poincare und feierte ihn als hervorragenden Mann, der sein ganzes Leben dem Dienste der Republik gewidmet habe. Seine Tätigkeit werde, von jetzt an mit der höchsten Autorität versehen, ihre Wirkung auf die Politik des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts haben, an welche die Nation fest gebunden sei. Poincare dankte, indem er Fallieres als treuen Diener der Republik und der Demokratie feierte, dessen sicher und klar sehendes patriotisches Urteil er oft bei Regierungsberatungen kennen gelernt habe. Er würde, fügte Poincare hinzu, seine ganze Kraft der Aufgabe widmen, die ihm zugefallen sei und der zu genügen er sich auf das Vertrauen des Parlaments und des Landes stützen müsse. Er schloß mit der Versicherung, die Präsidenten der beiden Kammern könnten auf seine unwandelbare Hingabe an die Republik und an das Vaterland rechnen.

Großbritannien. Die englischen Stimmrechtsweiber haben einen neuen Streich verübt. In einem neuerbauten Hause des Schatzkanzlers Lloyd George in Walton-on-the Hill bei Epsom explodierte eine Bombe in dem Schlafzimmer eines Dieners. Der Schaden wird auf 600 Pfund geschätzt. Da das Haus noch nicht bezogen ist, ist niemand verwundet worden. Es wurde auch eine zweite Bombe gefunden, die nicht explodiert war. Die beiden Bomben bestanden aus Weißblechbüchsen, die schwarzes Pulver im Gewicht von 7 Pfund enthielten. In der Nähe der aufgefundenen Bombe fand man zerbrochene Hutnadeln.

Vom Balkankriege.

Sofia, 20. Februar. Am 17. d. Mts. Morgens überbrachte ein bulgarischer Parlamentär dem Festungskommandanten von Adrianopel Zuschriften der bulgarischen sowie der fremden Regierungen bezüglich des Abzuges der auswärtigen Staatsangehörigen aus der Stadt. Bis zum 18. d. Mts. Abends war von türkischer Seite auf diese Mitteilung keine Antwort eingetroffen. — Einer Mitteilung zufolge, die die „Politische Korrespondenz" von unterrichteter Seite aus Sofia erhält, hat der bulgarisch-rumänische Gegensatz nunmehr durch das vermittelnde Eingreifen der Mächte an Schärfe abgenommen. Man glaubt sogar schon ankündigen zu können, daß die Besprechungen von dem Erfolge, zwischen dem beiderseitigen Standpunkt eine mittlere Linie zu finden, nicht mehr sehr entfernt seien. Es ist die Annahme gestattet, daß die bulgarische Regierung die Abtretung der Stadt Silistria, die sie bis zum Eingreifen der Mächte durchaus verweigerte, nun unter gewissen Voraussetzungen nicht mehr als unmögliches Zugeständnis betrachten werde.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 21. Februar 1913.

☍ Oberleutnant Goebel im Inf.-Regt. 55 zum überzähligen Hauptmann befördert. Leutnant v. Heuß im Inf.-Regt. 55 zum Oberleutnant befördert. Dr. Liesegang, Oberstabsarzt beim Inf.-Regt. 55, vom 1. April 1913 ab bis auf weiteres zum Reichs-Kolonialamt kommandiert.

☍ Auf die am nächsten Sonntag zu Paderborn stattfindende Mitglieder-Versammlung des Paderborner Hauptvereins zur Förderung der Landwirtschaft machen wir die Landwirte und Freunde derselben auch an dieser Stelle aufmerksam.

℅ Wie wir einer auswärtigen Zeitung entnehmen, hat eine Vereinigung von Theaterfreunden aus Holzminden, Fürstenberg und Höxter beschlossen, in diesem Sommer eine Freilichtbühne im Solling zu errichten. Wir möchten der Vereinigung empfehlen, den Platz bei der Plantage in der Nähe von Corvey ins Auge zu fassen. Dieser ist leicht zu erreichen und dürfte auch die Genehmigung zur Benutzung seitens Corvey zu erhoffen sein.

♂ Schweinezuchtverein Paderborn. Am Montag, den 24. Februar 1913, Nachmittags 3 Uhr findet im Westf. Hofe zu Paderborn eine Mitglieder-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Eingänge. 2. Rechnungslegung 1911 und Entlastung des Rechnungsführers. 3. Haushaltungsplan für 1913. 4. Die Entwickelung der Schweinezucht im Vereinsgebiete. Berichterstatter Zuchtinspektor Brüning. 5. Die direkte Belieferung der Städte mit Schlachtschweinen. 6. Einführung von Zuchtmaterial. 7. Beschickung der Ausstellung der D.-L.-G. in Straßburg. 8. Vergebung von Angeldprämien. 9. Verschiedenes. Die Sitzung des Ausschusses findet um 2 Uhr statt. Der Verkauf von Zuchtmaterial soll um 11½ Uhr beim Landwirt Caspar Schlüter auf der Friedrichstraße stattfinden.

☍ Am nächsten Sonntag-Nachmittag 4 Uhr werden im Felsenkellersaale Herr Reichstagsabgeordneter Freiherr von Kerckerink-Borg und der Jesuitenpater Jansen sprechen.

Eine Hundertjahrfeier des Wortes „Hurra". Der Ruf, der jetzt zu Kaisersgeburtstag viele tausende von Malen im ganzen Reich erklungen ist — der Kaiser bevorzugt das Hurra, wie bekannt, vor dem bürgerlichen „Hoch" — kann in diesem Jahre ebenfalls sein hundertjähriges Jubiläum feiern. Solange ist es erst her, seit er sich bei uns einzubürgern begann. Zu allererst soll ein ganz ähnlicher Ruf als Schlachtruf der Tartaren festzustellen sein. Hurra oder richtiger ura ist aber auch ein türkisches Wort und bedeutet: Schlag zu! Dieser Ruf war es, der später von den Russen übernommen wurde. Und als 1813 Russen und Preußen Schulter an Schulter gegen die Franzosen kämpften, da gewöhnten sich auch die preußischen Soldaten daran. Bis heute hat das „Hurra" ja auch seinen mehr militärischen Charakter behalten.

Bautätigkeit in Westdeutschland. Der Rückgang, den die Beschäftigung auf dem Baumarkte in fast allen Gegenden Deutschlands, insbesondere aber in den Großstädten zu verzeichnen hat, kam für Westdeutschland in den letzten Monaten des vergangenen Jahres, wie auch am Beginn des neuen Jahres ganz deutlich zum Ausdruck. Die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung sind bekannt und schon vielfach erörtert worden. Besonders bedauerlich ist dabei, daß die starke Verminderung der privaten Bautätigkeit nicht nur den Miethausbau, sondern auch den Landhausbau stark betroffen hat. Die Gründe für diese Stockung, die an einigen Orten einen erheblichen Umfang angenommen und recht schlimme Folgeerscheinungen mit sich gebracht hat, beruhen in erster Linie auf den Schwierigkeiten des Geldmarktes, durch welche die früher so flüssigen Bau- und Hypothekengelder von vielen Stellen dem Unternehmer so gut wie gesperrt oder „unbezahlbar" gemacht worden sind. Während Detmold im November noch eine geringe Bautätigkeit zu verzeichnen hatte und sich hinsichtlich der Hypothekenbeschaffung keine besonderen Schwierigkeiten erhoben, trat im Dezember vollständige Ruhe ein. Mildes Wetter ließ in Ravensberg noch verschiedene Bauten in Angriff nehmen, doch setzte mit dem Fortschreiten der Jahreszeit allmählich Stillstand ein. In Bielefeld hemmte der zu befürchtende Streik die Baulust, und auch Borghorst i. W. beschäftigte das Bauunternehmertum nur mäßig mit Privatbauten. Noch rege und zufriedenstellend war die Beschäftigung in Hamm i. Westf., in der Stadt selbst und in der Umgebung wurden mehrere kleinere Bauten ausgeführt. Da die günstige Witterung bis zum Jahresschlusse anhielt, wurde auch die Bautätigkeit in Dortmund noch nicht vollständig eingestellt. Zwar gab es nur wenige Privatbauten, aber den Zechen und industriellen Werken, die schon seit längerer Zeit eine lebhafte Bautätigkeit entfalten, kam der milde Winter zustatten. In Kassel wurde, abgesehen von einem städtischen Saalbau, nur in kleinem Umfange gebaut; etwas lebhafter ging es dagegen in den Vororten her. In Aussicht stehen einige Kasernenbauten. Ganz mäßig waren die Arbeitsgelegenheiten für das Baugewerbe in Felsberg (Bez. Kassel).

Provinz und Nachbargebiete.

Beverungen, 18. Februar. Der Vorstand des Kreis-Ziegenzucht-Verbandes Höxter hielt hier am Sonntag seine Vertreterversammlung ab, welche von allen Vereinen beschickt war. Die schon lange geplanten Ziegenmärkte sollen bereits in diesem Sommer abgehalten werden, der erste Mitte August in Brakel und der zweite in Steinheim bei Gelegenheit des Tierschaufestes dortselbst. Zuchtinspektor Topp aus Münster referierte über das Herdbuchwesen. Abends fand dann noch in Ottbergen eine gut besuchte Versammlung statt, in der ebenfalls Zuchtinspektor Topp aus Münster sprach.

Boerden, 19. Februar. Die Innung der Tischler und der verwandten Gewerbe hat beschlossen, den Mindestlohn für die Stunde auf 35 Pfg. festzusetzen und möglichst die zehnstündige Arbeitszeit einzuhalten.

Nieheim, 19. Februar. Vorige Woche feierten die Eheleute Ferdinand Rasche und Christine geb. Wrenger hierselbst ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit.

Brackwede, 19. Februar. Heute Morgen gegen 3 Uhr geriet auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise die am Bahnhof gelegene Restauration „Zum Großen Kurfürsten" (Inhaber Mäder) in Brand. Das große Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Von dem gesamten Inventar wurde nur die Fahne des Arbeiter-Bildungsvereins und ein Tisch gerettet, alles andere verbrannte. Die Bewohner mußten, da das Treppenhaus sofort in hellen Flammen stand, durch die Fenster springen. Die Feuerwehr konnte zunächst nichts ausrichten, da die Wasserleitung zugefroren war. Gegen 6 Uhr wurde man des Feuers Herr. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Warburg, 19. Februar. Die erste Abiturientin unserer Stadt ist Fräulein Martha Ewers, die Tochter des Justizrats Ewers, die in vergangener Woche ihre Reifeprüfung als Externin am Realgymnasium in Lüdenscheid bestand. Die Dame gedenkt sich dem Studium der Philologie zu widmen.

Bielefeld, 19. Februar. Die seit Jahren schwebenden Eingemeindungsverhandlungen eines erheblichen Teiles des Landkreises Bielefeld sind neuerdings wieder erfolgreich aufgenommen worden. Es handelt sich um die Zuführung der Vorortgemeinden oder Bezirke Sieker, Schildesche, Sudbrack und aus Teilen des Amtes Gadderbaum. Eine Gegenleistung für die Abtretung dieser Gebietsteile an die Stadtgemeinde Bielefeld wird in der finanziellen Beteiligung der Stadt an dem Kleinbahn-Unternehmen des Landkreises geboten. Diese Kleinbahn erwies sich bisher so unrentabel, daß jährlich 100 bis 120000 Mk. Defizit gedeckt werden mußten. Es verlautet, daß bis 1. April 1914 die Eingemeindung der genannten Gebietsteile vollzogen werden kann.

Herford, 19. Februar. Ein Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Baugewerksmeister W. und dem Kontoristen H. in der Ahmserstraße verübt. Bei W. fielen den Einbrechern etwa 250 Mark in bar sowie viele Schmucksachen und Silbergegenstände in die Hände, bei H. nur ein geringer Geldbetrag und eine Uhr mit Kette. Hier war der Dieb so kühn, in das Schlafzimmer einzudringen und die Hose vorm Bett wegzunehmen, um das Portemonnaie daraus hervorzuholen. Dabei wurde er von der Ehefrau gesehen und durch ihre Hilferufe verscheucht. Er entsprang durch das Fenster und entkam; Eingang hatte er sich dadurch verschafft, daß er aus einer Fensterscheibe ein Stück Glas herausschnitt und durch die Oeffnung das Fenster aufmachte.

Göttingen, 19. Februar. Tod aufgefunden wurde am Sonntag Morgen in der Rase bei Rosdorf der Sohn des Pastors Strecker in Grone, Julius Strecker. Der junge Mann wurde schon seit mehreren Tagen vermißt.

Hann.-Münden, 19. Februar. Sechzehn Oberprimaner bestanden gestern die mündliche Reifeprüfung am hiesigen Gymnasium, vier wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Aus aller Welt.

* Mülheim (Ruhr), 19. Februar. Heute früh gegen 6 Uhr wurde in der hiesigen St. Engelbertskirche der Missionspater Wengeler aus dem Bonifaciushaus in Emmerich gerade als er den Beichtstuhl betreten wollte, von dem holländischen Arbeiter Weinand mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Er gab an, daß er den Pfarrer der St. Engelbertskirche, Welter, aus Rache habe erschießen wollen. Die Kirche ist sofort geschlossen worden, dem Erzbischof in Köln ging eine ausführliche Meldung über die Tat zu. — Der Mörder hatte sich auf Pantoffeln an den Beichtstuhl herangeschlichen, in dem der Pater gerade einem Mädchen Beichte hörte, hob den Vorhang auf und gab aus einem doppelläufigen Jagdgewehr zwei Schüsse auf den Geistlichen ab. Die Kugeln

---

Endlich bog er um die Ecke in den Kurfürstendamm ein, nun noch ein paar Häuser, und er war angelangt.

Der alte Herr empfing ihn sehr liebenswürdig, schalt ihn aber, wenn auch in scherzhaftem Tone aus, warum er sich gar nicht sehen lasse.

„Seit meiner Soiree habe ich Sie nicht zu Gesicht bekommen, und auch da scheinen Sie sich bald auf englisch gedrückt zu haben, denn als ich Sie suchte, waren Sie nirgends zu finden."

„Entschuldigen Sie nur, Herr Rat," log Waldau, „aber mir war damals nicht ganz wohl."

„Das ist ja sehr nett," polterte der alte Herr lachend, „nun belügen Sie mich auch noch. Seit wann haben Sie sich das angewöhnt?"

„Ich lüge?" erwiderte er, rot werdend. „Wie wollen Sie das — —"

„Behaupten?" ergänzte Bendemann seine Rede. „Ja, das ist sehr einfach. Da war so ein liebes Fräulein, namens Hilde — na, was ist Ihnen? — die bekam ich so zufällig unter die Finger, und da kam denn das Gespräch unter anderem auch auf Sie — na, von der erfuhr ich denn, daß Sie ganz wohl und munter wären. Ihr Uebel müßte sich denn später plötzlich eingestellt haben. Uebrigens, Verzeihung, was haben Sie denn mit dieser Dame vorgehabt? Die schien ja nicht schlecht wild auf Sie zu sein!"

Doch als er sah, daß seine Bemerkung einen unangenehmen Eindruck auf seinen jüngeren Freund machte, da brach er schnell von dem Thema ab, indem er fortfuhr:

„Na, nichts für ungut, lieber Waldau, es liegt mir selbstverständlich fern, indiskret zu sein. Kommen wir also auf unser eigentliches Gespräch, weswegen ich Ihren Besuch wünschte."

Und nun entwickelte er ihm einen großartigen Plan, zu dessen Realisierung er die Kraft Waldaus vor allem beanspruche. Es war in der Tat eine verlockende Aussicht, und Waldau mußte seine ganze Energie zu Hilfe rufen, um nicht der glänzenden Versuchung zu unterliegen.

Er blieb halsstarrig trotz aller Vorteile, die der Kommerzienrat ihm in den leuchtendsten Farben schilderte, und wußte so geschickt seine augenblickliche Untätigkeit begreiflich zu machen, daß der Rat ihm schließlich recht gab und sich, wenn auch schweren Herzens, auf die Zukunft vertröstete. Er hielt große Stücke auf Waldau und hätte ihn gar zu gern an sich gefesselt. So schieden sie denn als die besten Freunde, und als Waldau aus dem Hause trat, stand noch der Alte am Fenster und grüßte freundlich herunter.

Jetzt war aber keine Zeit mehr zu verlieren, wenn Waldau noch zurecht in das Detektivbüro kommen wollte, und so rief er einen vorüberfahrenden Kutscher an, und fort ging es im Trabe den ziemlich weiten Weg entlang, der von dem Kurfürstendamm bis zur Friedrichstraße führte. Er mußte hierbei auch durch die Straße, in der seine ehemalige Geliebte wohnte, und als er an ihrem Hause vorüberfuhr, da warf er einen sehnsüchtigen Blick empor; aber kein Blondköpfchen zeigte sich wie einst, als er, von der Liebe berauscht, hier unten eine ganze Stunde gewartet hatte, bis sie wie zufällig ans Fenster trat, um ihr süßes Gesichtchen bei seinem Anblick, hold errötend, rasch wieder zurückzuziehen.

Das war längst vorbei; jetzt verachtete sie ihn, und das schönste daran war, daß er absolut keinen Grund für ihr Benehmen wußte!

„Und ich rate Ihnen wohlmeinend," hatte sie auf jenem Fest zu ihm gesagt, „so sehr Sie sich auch sträuben mögen, ein armes Mädchen zu der Ihren zu machen, überwinden Sie sich!"

Haha, es war rein lächerlich! Er, der in seinem ganzen Leben keine andere geliebt hatte als sie, er mußte sich derartigen Unsinn von ihr sagen lassen. Aber gemach! Einst kam wohl der Tag, da er vor ihr gerechtfertigt dastand, wenn sie dann auch schon längst gewählt hatte und sein Lebensglück auf immer zertrümmert war!

Als der Wagen durch die Leipzigerstraße fuhr, sah er vor einem großen Luxusgeschäft einen eleganten Wagen halten, aus dem Leutnant Neudeck, sein einstiger Rivale, ausstieg; während der Diener die Zügel hielt, trat der Offizier in den Laden.

Es war nur ein Moment des Schauens, denn schon im nächsten Augenblick war die Kreuzung der Friedrichstraße erreicht, und im Galopp eilte das Gefährt dem Hause zu, in dessen Innern Waldau das Urteil über seinen Freund zu hören hoffte oder fürchtete: Leben und Freiheit oder bürgerlichen Tod!

Der Detektiv hatte ihn schon erwartet; er wurde sofort in das Allerheiligste geführt.

„Es ist die höchste Zeit, Herr Doktor," rief ihm Weiler entgegen, „denn mein Urlaub ist in einer Stunde zu Ende. Wir müssen uns daher beeilen."

„Ihr Urlaub?" fragte Waldau, indem er große Augen machte.

„Nun ja," erwiderte der andere mit pfiffigem Lächeln, „ich habe jetzt eine feste Anstellung. Doch das kann Ihnen vorläufig gleichgültig sein. Weshalb ich Sie hierher gerufen habe, betrifft höchst wichtige Schriftstücke, die ich Ihnen vorlegen wollte, um Ihnen zu beweisen, wie tätig ich in Ihrer Angelegenheit gewesen bin. Ich glaube, Sie werden es mir Dank wissen."

Er schritt auf seinen Geldschrank zu und entnahm ihm das Päckchen, das er in des Freiherrn Schreibtisch gefunden hatte.

„Ich habe nämlich einen wichtigen Fund gemacht, aber fragen Sie nicht, woher ich ihn habe; ich pflege meine Geschäftsgeheimnisse so lange für mich zu behalten, bis das Geschäft endgültig zustande gebracht ist. Doch will ich Ihnen soviel verraten, daß dieses Päckchen eine Art Tagbuch ist, das von der Hand des Freiherrn geschrieben ist."

drangen unter der Achsel in den Körper und zerrissen die Achselschlagader. Der tödlich verwundete Missionar wurde in das Schlafzimmer des Pfarrers Welter getragen, wo er etwa eine Stunde später starb. Bei dem Mörder wurden in den Taschen noch 14 Patronen, ein Dolch und ein großes Taschenmesser vorgefunden.

* Hamburg, 19. Februar. Heute Vormittag explodierte auf dem Lagerboden einer hiesigen Firma ein Salpeterballon. Die ätzende Flüssigkeit durchdrang den Fußboden und träufelte in den darunter liegenden Raum hinab. Acht Hemdennäherinnen, die dort arbeiteten, erlitten durch die ätzende Flüssigkeit mehr oder weniger schwere Verletzungen. Drei von ihnen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Es ist zweifelhaft, ob sie am Leben erhalten werden können.

* Hamburg. Warenschwindel in Höhe von 100 000 Mk. haben drei Leute begangen, indem sie Bahnladungen verschiedener Waren nach größeren Städten bestellten und dort sofort verschleuderten. Einer von ihnen, der Schulze zu heißen angibt, ist vorgestern in Frankfurt a. M., die beiden anderen sind gestern hier verhaftet worden; man fand bei ihnen Pfandscheine über in London versetzte Waren.

* Kiel, 20. Februar. In einem Hause der Muliusstraße sind zwei Kinder im Alter von $1^1/_2$ und 6 Jahren in Abwesenheit der Eltern verbrannt. Durch den überheizten Ofen war zum Trocknen aufgehängte Wäsche in Brand geraten und die durch die Rauchentwicklung bewußtlos gewordenen Kinder wurden von den Flammen ergriffen.

* Metz, 19. Februar. Heute Nachmittag verstarb hier, 73 Jahre alt, Schulrat Nigetist, päpstlicher Hausprälat. Er wurde 1839 in Werl (Westfalen) geboren und kam als erster deutscher Schulmann 1871 nach Metz, wo er die französische Ecole normale in ein deutsches Lehrerseminar umwandelte, dessen Direktor er bis 1905 blieb; die Mehrzahl der lothringischen Lehrer ist dort unter ihm ausgebildet. Er war auch Leiter des bischöflichen Priesterseminars in Metz. 1872 übernahm er die einzige reichsländische Schulzeitung, „Schulfreund", die er bis kurz vor seinem Tode geleitet hat.

* Kristiania, 20. Februar. In der Nacht zum Mittwoch entstand in Arendal in einem dort vor der Stadt gelegenen aus Holz gebauten Haus ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und das Haus in kurzer Zeit in Asche legte. Die Hausbewohner konnten sich nur in Nachtgewändern im letzten Augenblick unter Zurücklassung ihrer Kleider und Habe retten. Drei Kinder kamen in den Flammen um.

* Tokio, 20. Februar. Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Tokio brach gestern bei einem dort herrschenden Orkan im Stadtteil Kanada eine Feuersbrunst aus. Der Brand, der in der Halle der Heilsarmee in Kanada ausgebrochen war, wurde durch den starken Sturm angefacht und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, sodaß er sich schließlich auf das ganze Stadtviertel ausdehnte. Die Garnison rückte aus und unterstützte die Feuerwehren; alle Bemühungen aber waren vergeblich. Kanada ist der Mittelpunkt des studentischen Lebens. Viele Schulen und Erziehungsinstitute sind niedergebrannt. Amtlich ist festgestellt worden, daß 3300 Gebäude zerstört worden sind; die Zahl der Obdachlosen, die im Kudanpark Unterkunft suchen, wird auf 15 000 Personen geschätzt. Der Schaden wird auf Millionen von Yen beziffert.

Neuestes aus den Witzblättern.

Unbedachte Renommage. „Ihr Mann hat wohl eine recht große Praxis, Frau Doktor?" — „Das will ich glauben! Von uns stehen fast jeden Tag ein paar Todesanzeigen in der Zeitung."

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Eine deutsche Hilfsexpedition.

Kopenhagen, 21. Februar. „Politiken" erfährt aus Christiania, daß der Vorsitzende der deutschen Hilfsexpedition Geh.-R. Miethe gestern in der norwegischen Hauptstadt eingetroffen ist und eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern und Friedjoff Nansen hatte. Wahrscheinlich wird eine norwegische Expedition für deutsches Geld ausgerüstet werden. Miethe war der Meinung, daß die Katastrophe der deutschen Expedition auf schlechte Verproviantierung und mangelnde Vorbereitung zurückzuführen sei. Von Spitzbergen wird telegraphiert, daß die Norweger trotz der furchtbaren Strapazen, die die mißglückte Hilfsexpedition ausgestanden hat, doch versuchen werden, eine neue leicht ausgerüstete, aus nur zwei Personen bestehende Expedition nach Wijdeben zu entsenden, um die in gefahrvoller Lage befindlichen Deutschen durch die Mitteilung, daß eine Hilfsexpedition unterwegs sei, zu ermuntern.

Besuch des Herzogspaares von Cumberland am deutschen Kaiserhof.

Berlin, 21. Febr. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland treffen im Laufe des Monats März in Potsdam zu einem Besuch des Kaiserpaares ein.

Die Wahlmänner-Wahlen in Groß-Berlin.

Berlin, 21. Februar. Zu den Wahlmänner-Wahlen von Teltow-Beskow wird gemeldet: Bisher sind gewählt 84 Liberale, 90 Sozialdemokraten, 40 Konservative. In Halensee 4 Liberale mit zusammen 2 Konservativen und Sozialdemokraten in Stichwahl. In Steglitz kommen die Liberalen mit den Konservativen 8 mal und mit den Sozialdemokraten 2 mal in Stichwahl. Ferner hat dort eine Stichwahl zwischen den Sozialdemokraten und Konservativen stattzufinden. In Wilmersdorf haben die Liberalen 18 mal mit den Sozialdemokraten und 10 mal mit den Konservativen zu stechen und die Sozialdemokraten 3 mal mit den Konservativen. Die Ermittlung des Wahlresultats dürfte heute noch nicht restlos zur Erledigung gelangen.

Der verhaftete Spion Klare leugnet.

London, 21. Februar. Der wegen Spionageverdacht verhaftete deutsche Zahnarzt Klare leugnet jede Schuld. Er wurde für eine Woche in Untersuchungshaft genommen.

Mordanschlag aus Rache.

Wien, 21. Februar. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr feuerte im 3. Bezirk der frühere Buchhalter Emil Altmann der großen Bauunternehmer Alfred und Otto Berger auf die drei Gebrüder Berger, als diese ihr Büro verließen, mehrere Revolverschüsse ab. Die beiden Brüder A. und O. Berger wurden auf der Stelle getötet, der dritte Bruder ist schwer verletzt. Altmann ist der Schwager der Ueberfallenen. Er wurde auf der Stelle verhaftet. Er gibt an, die Tat aus Rache begangen zu haben. Er hätte sein ganzes Vermögen in der Firma verloren und sei dann von den Schwagern auf die Straße gesetzt worden.

Deutscher Pferdeankauf in Belgien.

Brüssel, 21. Februar. Deutsche Händler in Binche haben alle verfügbaren Pferde aufgekauft. 31 Waggons mit Pferdematerial sind nach Deutschland unterwegs.

Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 21. Februar. Hier geht mit Bestimmtheit das Gerücht um, daß Expräsident Madero in den nächsten Tagen erschossen werden soll. Man glaubt aber, daß General Huerta eine derartige Verantwortung nicht auf sich nehmen wird. Viele Städte haben sich Huerta und Diaz angeschlossen, andere bleiben ihnen feindlich gesinnt. Jedenfalls werden für die nächste Zeit schwere Verwicklungen befürchtet.

Protest gegen die Kaiserrede auf dem Landwirtschaftsrate.

Elbing, 21. Februar. Der landwirtschaftliche Verein Elbing, in dessen Bezirk das dem Kaiser gehörige Gut Cadinen liegt, beschäftigte sich gestern mit der Kaiserrede auf dem Landschaftsrat. Die Versammlung nahm scharfe Stellung dagegen, daß dem Kaiser über Cadinen falsche Angaben gemacht worden seien, die ihm ein ganz falsches und unzulängliches Bild von der Landwirtschaft in Cadinen und Westpreußen überhaupt geben.

Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeïnfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Zahnarzt Albert Schulz, Köln.
(Zit. in „Die Güldenkammer", Jhrg. 2, Heft 11.)

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
20 Febr. 7 U. V.	749	-7	Heiter	Fortdauer des heiteren, abnehmenden Frostwetters.
21. „ 7 U. V.	759	-7	„	

MAGGI's Suppen sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::

Ihr Leben heim Ohr

Bekanntmachung

Nachstehende Bestimmungen der Provinzial-Polizei-Verordnung vom 12. März 1905 werden hiermit zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht:

§ 13. Verhalten beim Ausweichen und Ueberholen.

Einander **begegnende** Fuhrwerke haben sich nach **rechts auszuweichen.**

Wird ein Fuhrwerk von einem anderen **überholt,** so muß das vordere nach der rechten Seite hin soweit ausbiegen, daß das nachfolgende Fuhrwerk **auf der linken Seite vorbeifahren** kann, soweit nicht anderweit ein ausreichender Raum zum Vorbeifahren vorhanden ist.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Höxter, 18. Februar 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Farina.

Aeltere, durchaus erfahrene
Schneiderin
bringt sich in empfehlende Erinnerung.
Frau Reichel,
Westerbachstr. 5. (Hinterhaus.)

Feinstes Engl.
• Jams •
mit feinster Raffinade eingekocht bei
Wilh. Schrader.

Versteigerung.

Samstag, 22. Febr. cr.,
Vormittags 9½ Uhr

findet die Fortsetzung der Versteigerung des Hamburger Engros-Lagers, Inh. Alb. Dieffel, statt

Es kommen unter anderen noch zur Versteigerung gegen Barzahlung:

eine große Partie Damenhüte, Besatzartikel, Knöpfe 2c.

Von Nachmittags 2 Uhr:

1 sehr gut erhaltene Kochmaschine, 1 sehr schöner Gaskronleuchter, 1 Flurampel, 1 Doppelgasarm, 1 gr. Partie sonstige Gasbeleuchtungsgegenstände, 5 sehr schöne Ladenregale und andere Regale, ca. 150 Stück Schachteln, verschließbare und andere.

Jürgens.

Einige
Jungen
finden Beschäftigung.
Höxter'sche Gummifäden-Fabrik
Emil Arntz.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Off. m. Preis a. d. Exp. d. Bl. 1758

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Der Auftrieb von Klauenvieh zu dem **am 24. d. Mts. in Bevern** stattfindenden Markte wird auf Grund der Bestimmungen der §§ 18 ff des V. G. in Verbindung mit denjenigen der §§ 6 und 16 der V. A. V. G. unter den Bedingungen gestattet, daß die Besitzer der aufzutreibenden Tiere eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Seuchenfreiheit des Herkunftsortes der Tiere beibringen und daß vor dem Auftrieb derselben — von Morgens 7½ Uhr an — eine Untersuchung der Tiere durch den hiesigen Kreistierarzt stattfindet.

Holzminden, 18. Februar 1913.

Herzogliche Kreisdirektion.

Versteigerung von 7 Gärten.

Schlusstermin.
Donnerstag, 27. Februar,
Morgens 11 Uhr

sollen auf dem Büro des Unterzeichneten, Neuestraße 12

7 Gartenstücke,
je ¼ Morgen groß,

im Flor, Abspliß des **Verwohltschen** Planes, neben Schmidt's Zementfabrik am Kleinbahnkörper, nahe der Luisenstraße belegen, meistbietend verkauft werden. Die Zeichnung über Einteilung sowie Information vorher auf dem Büro des Unterzeichneten.

Jürgens.

Paderborner Hauptverein zur Förderung der Landwirtschaft.

Sonntag, 23. Februar 1913
Nachmittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Hotel **„Westfälischer Hof"** zu **Paderborn.**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Vortrag des Herrn Professors Dr. Lehmann in Göttingen über Schweinemast.
3. Vortrag von Herrn Dr. Steinriede in Münster über die Frage: In wieweit kann die deutsche Landwirtschaft das deutsche Volk aus eigener Kraft ernähren?
4. Provinzial-Pferdeschau zu Dortmund.
5. Wünsche aus der Versammlung.

Die Landwirte der Kreise Büren, Höxter, Paderborn und Warburg werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorsitzende.
Dr. Fischer

Bergisches
Schwarzbrot,
sowie
reines Roggenbrot
empfiehlt
H. Degen,
Bäckerei.

15 Maurer u. Bauarbeiter
für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.
August Westheermann,
Baugeschäft, Gütersloh.

Gewässert. Stockfisch
empfiehlt **A. Lauenroth.**

Im Nu
verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Pusteln, Pickel 2c. durch Gebrauch von
Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pf. bei: Gustav Freytag, W. Drüner, Herm. Manegold.

Frische
grüne Heringe
empfiehlt **A. Lauenroth.**

Animator
der Pschorrbrauerei München.
Hotel „Dreizehnlinden".

Wohnung
von 4—5 Räumen per 1. April evtl. früher zu mieten gesucht.
Off. unt. Nr. 757 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Festonreste sehr billig.
H. Dücker.

Tapeten

Die Neuheiten für 1913

in

Tapeten, Borden und Linkrusta

sind eingetroffen.

Vorrat: 12000 Rollen im Preise von 10 Pfg. bis 1,20 Mk. das Stück.

Die Musterkarten, Neuheiten von 4 leistungsfähigen Fabriken enthaltend, werden zur Ansicht, ohne Kaufverpflichtung, ins Haus gesandt.

Goldleisten, Sockelleisten, Linkrustaleisten
sind auf Lager.

30 Reste in verschiedener Rollenzahl werden **besonders billig** abgegeben.

Carl Schaefer.

Die beliebtesten Marken der Margarine-Industrie

Lorbeerkrone

Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin Allerfeinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nußgeschmack.

Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Volksbank zu Höxter.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht)

Die 47. ordentliche General-Versammlung

ist auf

Sonntag, 23 Februar 1913, Abends 8 Uhr

im Saale des Hotels **„Stadt Bremen"** anberaumt.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts pro 1912
2. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Beschluß über die Gewinnverteilung u. Festsetzung der Dividende.
4. Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
5. Neuwahl für die nach dem dreijährigen Turnus ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. (Es scheiden aus die Herren Otto Schäfer, Otto Keller und August Lange.)
6. Verschiedenes.

Höxter, den 6. Februar 1913

Der Aufsichtsrat der Volksbank zu Höxter.
(E. G. m. u. H.)
Louis Flotho, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag	„ Reissuppe
Mittwoch	Knorr-Eierreisbesuppe
Donnerstag	„ Königinsuppe
Freitag	Knorr-Erbsensuppe
Sonnabend	„ Blumenkohlsuppe
Sonntag	Knorr-Rumfordsuppe

Jeden Tag für **10 Pfennig** 3 Teller **feine** Suppe.
Nach dem **Urteil der Kenner** sind

Knorr-Suppen — die besten.



2 Staatsmedaillen
7 goldene Medaillen
10 Ehrenpreise

-Nähmaschinen

verdienen vor allen existierenden Nähmaschinen - - den Vorzug - -

B. Wolf, Schlosserei
Rodewiekstr. 18.
Lager in Nähmaschinen sämtlicher Systeme.
Billigste Preise u. langj. Garantie.
Reparaturen schnell, billig u. gut



OKU – Karmelitergeist – gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Gicht, Zahn-Kopf- und Magenschmerzen.

Per Flasche M. 0,75, 1,25 u. 3,50
Zu haben bei **Wilh. Maull**, Drogerie





150 Mk.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten" und „Selbstbacken" in Webers transportablen **Backöfen** und **Fleischräucherapparaten.** Beschreibung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Rosdorf a. d. Leine.** Viele Zeugnisse üb. 10jähr. Gebrauch. Ueber 40000 Stück geliefert.

Der Jagdverein Höxter

gewährt denjenigen Personen, die

Wild-Frevel

so zur Anzeige bringen, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann,

Belohnung bis zu 100 Mark.

Laut Polizei-Verordnung dürfen ***Hunde* nicht frei** in **Feld** und **Wald herumlaufen.** Hunde-Besitzer werden hiermit auf die Folgen aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Central-Theater

Lichtspielbühne

Bes. **L. Engelke,** Stummrigestrasse 14
Eingang Wegetalstrasse.

Programm für Sonnabend und Sonntag.

See-Anemonen.
Interessante wissenschaftliche Naturaufnahme.

Augustin gegen Augustin.
Eine Allegorie, humoristischer Schlager.

Der Einfall.
Grosser amerikanischer Wild-West-Zweiakter.

Flo erreicht ihr Ziel.
Ein dem Leben entnommenes Drama.

Kinematogr. Berichterstattung
von Ereignissen in aller Welt. Sport, Mode, Literatur und Kunst.

Extra-Einlage:
Eine Neuerung im Dorfe.

Sonntag Nachmittag von 4–6 Uhr:
Jugend-Vorstellung.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Ruch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Benno Lipper

Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.

HÖXTER, Markt 4.

Fernspr. 195.

Dalli-Seifenpulver

Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Kurszettel der Niedersächsischen Landesbank A.-G., Filiale Höxter.

Kurse vom 20. Februar 1913.

3½%	Deutsche Reichsanleihe	88,30	
4%	desgl.	100,—	
3½%	Preußische Konsole	88,30	
4%	desgl.	100,—	
4 „	Oldenburg. Staatl. Kredit-Obligationen	98,90	
4 „	Westf. Prov.-Anl. IV	97,90	
4 „	Hessische Landeshypoth.-Bank-Komm.-Obl. X—XII	99,20	
4 „	Preußische Pfandbrief-Bank Pfandbriefe XXIX	96,30	
4	Deutsche Hypotheken-Bank Pfandbriefe XX—XXI	97,—	
4 „	Schwarzburg. Hypoth.-Bank Pfandbriefe VIII	96 80	
4 „	Hannoversche Bodenkreditbank Pfandbriefe XV	97,25	
4 „	Norddeutsche Grundkreditbank Pfandbriefe XVII	96,25	
4	Hamburger Hypotheken-Bank Pfandbriefe S 541-610	97,—	
4 „	Posener Stadtanl. v. 1905	96,40	
4 „	Mindener Stadtanl. v. 1909	97 40	
4	Berl Stadtanl v 1904 S 2	98.90	
4½%	Russische Staatsrente 1905	99,80	
4%	Ungarische Goldrente	88,50	
4 „	Ungarische Kronenrente	82,75	
	Vorwohler Portl.-Cem.-Aktien	238,50	
	Marienborn-Beendrf. Klb.-Akt.	141,50	
	Lübeck-Büchener Klb.-Akt.	180,75	
	Oesterreichische Staatsb.-Akt.	—,—	
	Oesterreichische Südbahn-Akt.	23,70	
	Warschau-Wiener Eisen-Akt.	—,—	
	Deutsche Bank-Aktien	254,40	
	Dresdner Bank-Aktien	155,40	
	Darmstädter Bank-Aktien	123 50	
	Norddeutsche Lloyd-Aktien	116 40	
	Hamb. Amer. Paket-Aktien	149,90	
	Hansa-Dampfschiff-Aktien	293,25	
	Bochumer Guß-Aktien	211,10	
	Laura-Aktien	174 90	
	Phönix-Aktien	255 50	
	Gelsenkirchener Aktien	193 25	
	Harpener Aktien	190,30	
	Rheinstahl-Aktien	163,60	
	Edison-Aktien	233,—	
	Siemens & Halske	214 50	
	Wiesbadener Kronen-Brauerei-Akt.	24.—	

Braunstern
Gelbstern
Grünstern

Violetstern
Rotstern
Blaustern



sind die besten **Strickgarne**

Krieger- Verein. HEXTER.

Sonntag, 23. Febr. 1913,
Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale Gasthof „Zur Reichspost" (H. Thiele).

Tagesordnung:

1. Einziehung der Beiträge.
2. Verlesen des Protokolls der letzten General Versammlung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Besprechung der 100-Jahrfeier am 10 März d. Js.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Fr. Rüscher, Vorsitzender.

Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade
in allen Preislagen.

W. Drüner
Droguerie, Fernsp. 89

Meiner geschätzten Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich wegen Raummangel, veranlasst durch die Errichtung des Central-Theaters,

die Niederlage meines bisherigen Häckselagers:

Herrn Edwin Liebau

übertragen habe u. bitte freundlichst, meinen Nachfolger mit dem gleichen Vertrauen beehren zu wollen.

Louis Engelke.

Millionen

gebrauchen gegen **Husten, Katarrh,** Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in **Höxter** bei:
W. Maull, Gänsemarkt-Drogerie
Herm. Manegold, Drogerie a/Markt
W. Drüner, Drogerie
Louis Arens, A. Lauenroth.

Garten- u. Gebirgswagen!

Nicht die Seitenlänge, sondern die Höhe der Räder bedingen vollen Wert und leichten Gang Meine Räder sind durchschnittlich 10 Ztm höher wie andere, dadurch bedeutend billiger und besser. Größte Auswahl am Platze. Sämtliche Ersatzteile am Lager. Reparaturen werden in meiner Werkstatt besorgt.

C. Engelke sen.,
Stellmachermeister, Papenstraße 5.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Verkauf

von Wagen, Massen u. Gewichten mit neuer Eichung,
sowie Instandsetzung derselben
Installation
elektr. Haustelegraphen jeder Art
sowie Instandsetzung derselben
zu soliden Preisen.
H. Kleffner,
Kunst- und Bauschlosserei.

Zu Festlichkeiten
halte meine
Tanz- u. Schenkzelte
bestens empfohlen.
C. Düsterdiek, Gastwirt, **Derental.**